

Ein für Deutschland neuer Geotrupes.

Von

W. Eichhoff.

Auf dem deutschen Theil der Vogesen, namentlich auf dem Belchen und dem Donon findet sich ein Geotrupes, den ich weder bei Erichson, Bach, Redtenbacher, noch auch in Heer's Faun. Helv. als Insassen Deutschlands beschrieben finde und der mir nur mit den aus Spanien stammenden Exemplaren des *G. pyrenaeus* Charp. in meiner Sammlung übereinzustimmen scheint. In der Unterstellung also, dass die von mir gewählte Ueberschrift zutrifft, glaube ich den deutschen Käfersammlern einen Gefallen zu thun, wenn ich dessen Beschreibung hier gebe.

Geotrupes pyrenaeus Charp.

Breviter ovalis, subtus violaceus, supra niger, limbo violaceo, prothorace elytrisque sublaevibus, thorace angulis posticis subrectis, margine basali, utrinque sinuato interrupto. — Long. 13—15 mm.

Im ganzen Habitus dem *corruscus* Chev. sehr ähnlich, aber schwarz mit grüngoldigen Seitenrändern und mit nach vorn kegelförmig vorspringender Mittelbrust; von *vernalis* durch etwas längere Form, glatten oder äusserst undeutlich und einzeln punktirten Brustschild, dessen Hinterecken schärfer, fast rechtwinkelig ausgeprägt sind, verschieden. Fühler und Taster sind schwarz, das mittlere Glied der Fühlerkeule kürzer als die beiden äusseren und von diesen etwas eingeschlossen. Kopfschild viereckig, nach vorne ziemlich lang winkelig vorgezogen, in der Mitte mit undeutlichem Höcker. Die Mandibeln aussen vor der Spitze zweibuchtig. Halschild nach vorne deutlich verschmälert, an den Seiten gerundet, so dass die grösste Breite hinter der Mitte liegt; die Hinterwinkel zwar nicht scharfwinkelig aber doch viel deutlicher ausgeprägt als bei *vernalis*, so dass sie von oben besehen fast rechtwinkelig erscheinen; der Hinterrand auf beiden Seiten leicht ausgebuchtet, der erhöhte Rand in der Ausbuchtung unterbrochen. Das Schildchen ist glatt oder doch nur sehr verloschen punktirt. Die Punktreihen der Flügeldecken noch feiner als bei *vernalis* und mit blossem Auge nicht bemerkbar; die Zwischenräume ebenfalls ganz verloschen oder undeutlich quergestrichelt. Die

Mittelbrust, wie bei *vernalis*, in einen nach vorne gerichteten kegelförmigen Höcker vortretend, welcher *corruseus constant* zu fehlen scheint. Haarfleck der Vorderschenkel schwärzlich grau. Abdomen viel feiner und weitläufiger als bei *vernalis* punktirt, nach der Mitte hin fast glatt. Bei den Männchen sind die Vorderschienen wie bei *vernalis* auf ihrer Hinterseite mit scharfen Zähnen besetzt und der letzte Zahn der Aussenkante an der Spitze ausgerandet, die Innenkante der Hinterschienen aber und die untere Kante der Hinterschenkel ganzrandig oder nur ganz undeutlich gezähnt.

Ich besitze 4 Exemplare, von denen drei auf dem Belchen, das 4te auf dem Donon gefangen sind. Die Art scheint daselbst nicht selten und nur bisher mit *vernalis* verwechselt zu sein, von dem sie aber sofort durch die nicht punktirte Scheibe des Brustschildes zu unterscheiden ist.

Mülhausen i./Elsass, December 1878.

Ein Beitrag zur Schmetterlingskunde,

von

Chr. Fr. Pflümer, Lehrer in Hameln a. d. Weser.

1. *Argynis Aglaja* L.

a. ab. *Eridioides*. Diese Abart ist von der Grösse des ♀ von *Aglaja* und hat rücksichtlich der Farbe und Zeichnung eine so frappante Aehnlichkeit mit ab. *Eris*, dass die zunächst gefasste Meinung dahin ging, sie als ab. der *Niobe* zu subordiniren. Das Vorkommen der letztern mit ihren Varietäten ist jedoch in hiesiger Gegend noch nicht beobachtet worden, was hinreichenden Grund abgab, dieselbe zu *Aglaja* zu ziehen, weil sie unterwärts dieser fast gleich ist. Die Unterseite der Vorderfl. weicht nur darin ab, dass eine kurze Reihe von 4 ziemlich dicken, deutlich ausgeprägten Silberpunkten von der Spitze am Aussenrande hergeht, die bei der *Aglaja* an manchen Exempl. verloschen sind, an andern klein und mit verblasstem Silberglanze erscheinen. Auf der Unterseite der Hinterfl. sieht man am Aussenrande eine Reihe recht dicker, fast kreisrunder Silberpunkte, welche mit den auf der Oberseite stehenden dicken